

An einen Haushalt
Postgebüür bar bezahlt

Nr 14 / April 1997



Schnnerfar

a biz Älts und Nuis vo Ischgl und Mathon

Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters	1
Vorwort des Pfarrers	2
Gemeindeamt Ischgl	3
Aus dem Gemeinderat	4
Hungerkur für die Mülldeponie	7
Zugsübung der FF-Mathon	7
Aus dem Vereinsleben	8
Bergführerverein Ischgl	8
Landjugend Ischgl	8
Bergrettung Ischgl	9
Skiclub Ischgl	10
Sportverein Ischgl	11
Theatergruppe Ischgl	12
Sängerrunde Ischgl	13
Musical: Saturday Night	14
Olympiaabstimmung	15
Landwirtschaftskammerwahlen	15
Paznaunerisch	15
In memoriam Xaver Zangerl	16
Medienspiegel	Umschlag innen

Impressum:

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Gemeinde Ischgl

Redaktion: Gemeinde Ischgl, 6561 Ischgl, Tel.: 05444 / 5222 Fax: 05444 / 5222-22

Beiträge von: Bgm. Herbert Aloys, Pfarrer Michael Stieber, Ing. Bernhard Weiskopf, Stefan Jungmann, Daniel Mark, Franz Wolf, Wolfgang Salner, Paul Zangerl, Erich Wechner, Josef Parth,

Bilder: Josef Parth, Drogerie Rummler Wolfgang, Bernhard Walser, Bergrettung Ischgl, Sängerrunde Ischgl, Christian Schmid, Theatergruppe Ischgl, Tourismusverband Ischgl

Satz, Layout: T. Parth

Druck: Buch+Offsetdruck Plattner KG

Die Gemeindezeitung informiert vierteljährlich über Aktivitäten und Geschehnisse in Ischgl und wirft immer wieder einen Blick zurück in die Vergangenheit. Dabei erhebt das Blatt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Mit Namen versehene Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Liebe Gemeindebürger!

Vielleicht ist Euch gleich beim Empfang der 14. Ausgabe unserer Gemeindezeitung das etwas veränderte Outfit aufgefallen? Das ist natürlich zu begründen.

Nachdem unser bisheriger Redaktionsleiter Dir. Josef Parth dieses arbeitsintensive, recht schwierige und immer unter Zeitdruck stehende Amt zurückgelegt hat, wird die Redaktion von der von ihm bisher geleiteten Mannschaft weitergeführt. Vor allem in Satz, Layout und in der Zusammenarbeit mit der Druckerei wird uns dabei sein Sohn Thomas Parth zur Seite stehen.

Dir. Josef Parth wird aber weiterhin mit von der Partie sein und wir werden auch wieder das eine oder andere von ihm zu hören bekommen. Ich möchte es aber nicht verabsäumen, ihm zu danken für die vielen Mühen, Plagen und Anstrengungen, für sein Engagement und seinen Ehrgeiz, uns eine „ischglgerechte“ Broschüre mit kulturellem Niveau präsentieren zu können.

Vielen hat er damit eine große Freude bereitet, besonders den älteren Dorfbewohnern und den „Exilischglern“. Mit einem „Bezähl's Enk Gott im Himmel“ kann von uns nur das bedankt werden, was finanzielle Entschädigungen ohnehin nicht können.

Zu Dank verpflichtet muß ich auch im Rückblick wieder einmal unserer Musikkapelle sein, die sich in der Faschingszeit nebst den schon wieder laufenden Proben und Vorbereitungen auf das zum



Anlaß des 30jährigen Jubiläums der HS Kappl aufgeführte Musical „Saturday Night“ viel Mühe gemacht hat, allen einen unterhaltsamen Fasching in gestreifter Saisonszeit zu bieten.

Den vielen Kindern und Eltern hat's sicher gefallen, Jugend und Erwachsene dagegen sind bei uns wohl etwas ballverdrossen.

Ärger und Verdrossenheit gab's wohl auch darüber, daß der ganze Ort in der ersten Winterhälfte im Salzdreck zu versinken drohte. Trotz mehrmaliger Sitzungen und äußersten Bemühungen meinerseits sowie der Bauhofpartie ist es nur zum Teil gelungen, die Salzstreuung auf der Bundesstraße etwas einzuschränken. Schon zu Saisonsbeginn haben sich die Bürgermeister des Tales gegen eine Salzstreuung ausgesprochen, Bundesstraßenverwaltung, BH und Gendarmerie treten aber nach wie vor

aus Sicherheitsgründen deutlich für eine Salzstreuung ein.

Jedenfalls ein „Stammfischmärchen“ ist es, wenn behauptet wird, daß die Gemeinde Ischgl selbst Salz streut. Dank sei daher auch einmal unseren Bauhofarbeitern gesagt, die sich dem Kampf gegen die Salzflut mit Erfolg gestellt haben.

Zu danken gilt es in diesem Winter auch wieder dem Schiclub und seinen wenigen Helfern, der wieder eine ganze Reihe von Veranstaltungen durchführte und noch durchführen wird. Wohl zum letzten Mal wurde die Snowboard-Masters-Veranstaltung mit der ISF durchgeführt, die FIS hat bereits Interesse für nächstes Jahr signalisiert.

Wir werden in Ischgl auch weiterhin gefordert sein, um kommende Großveranstaltungen, wie Diana Ross gut über die Bühne zu bringen, Veranstaltungen, die uns in die Auslagen der internationalen Medien und Tourismuswelt stellen, die uns bisher Erfolg gebracht haben. Allerdings scheint in das bisher gut funktionierende Getriebe der Ideologie und der Strategie der Verantwortlichen ein bißchen Sand geraten zu sein.

Ein erster Appell meinerseits an alle „das Seil wieder in die Hand zu nehmen, um an einem Strang zu ziehen“, scheint mir doch angebracht und wichtig, denn das brauchen wir, wenn wir auf unserer wirtschaftlichen Fahrt durch das aufgewühlte Meer des touristischen Wettbewerbes den Kurs halten wollen.

aus dem Gemeinderat aus de

21. Sitzung am 28. November 1996

3 1/2 Stunden

- Auf der Tagesordnung stehen unter anderem mehrere Umwidmungen von Freiland in Sonderfläche, von Freiland in gemischtes Wohngebiet und einige ergänzende Bebauungspläne.
- Für die Gemeindeverwaltung wird eine Stanz-Bindemaschine mit Zubehör um S 3.590,- angeschafft.
- Die Silvretta Seilbahn AG stellt den Florianparkplatz für den Ischgl Markt zur Verfügung. Die Marktstandgebühr kann die Gemeinde einkassieren. Die Aufräumarbeiten muß die Gemeinde durchführen. Der Gemeinderat ist mit diesem Vorschlag einverstanden.

22. Sitzung am 11. Dezember 1996

3 1/2 Stunden

● Für die Gemeinde-LKW werden vom Billigstbieter um S 36.317,- acht neue Reifen gekauft.

● Für die Snowboard Veranstaltung im Dezember 1995 wird der Silvretta Seilbahn AG laut Gemeinderatsbeschluß ein Zuschuß von S 667.000,- gewährt.

● Die geplanten Maßnahmen der Wildbach- und Lawinerverbauung erscheinen nicht ausreichend und es wird deshalb beschlossen, die Wildbach- und Lawinerverbauung zu ersuchen, die begonnenen Vorhaben zu beenden, wobei besonders auf die Verbauung der Jörgatallawine und die Gefährlichkeit des Katzenkrätzers hingewiesen werden soll.

● Mit der Sperrzeitenverordnung vom 2. September 1996 wurden die Sperrstunden für Gastgewerbebetriebe neu festgelegt, wobei unter anderem die Sperrstunde für Diskotheken auf 04.00 Uhr begrenzt wurde. Auf Grund einiger Ansuchen betreffend einer möglicher Verlängerung der Sperrstunden – die unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist –, ersucht der Bürgermeister den Gemeinderat um Stellungnahme.

Dieser beschließt einstimmig, generell an den genannten Verordnungen festzuhalten und keine Genehmigung für eine spätere Sperrstunde zu erteilen.

● Der Gemeinderat beschließt die Übernahme der Kosten für die Anschaffung der Funkstation in der Feuerwehrrhalle Maithon in der Höhe von S 90.100,-.

● Laut Gesetz ist die Gemeinde verpflichtet, bei der Aufnahme eines Gemeindebewohners in das Wohn- und Pflegeheim St. Josef-Grins sämtliche Gebühren, die vom Betreffenden oder dessen Ehepartner und Kinder nicht beglichen werden können, zu übernehmen.

Es besteht die Frage, wie mit dieser Übernahmeerklärung der Kosten vorgegangen wird. Dazu beschließt der Gemeinderat, die Übernahmeerklärung von Fall zu Fall zu beurteilen. Dies kann durch den Bürgermeister erfolgen, bzw., wenn dieser es wünscht – durch den Gemeinderat.

Die Wetterstation am Lattenkopf ist mittlerweile fertig installiert. Für die Wetterstation Palinkopf sind alle Vorarbeiten beendet und die betreffende Firma könnte die Installation beenden.

m Gemeinderat aus dem Ge

23. Sitzung am 27. Dezember 1996

2 3/4 Stunden

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den **Haushaltsplan** für das Wirtschaftsjahr 1997. Für den **ordentlichen Haushalt** sind darin Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von S 90.932.000,-; für den **außerordentlichen Haushalt** Einnahmen und Ausgaben von S. 2.100.000 vorgesehen.

Insgesamt weist der Haushaltsplan für das Wirtschaftsjahr 1997 Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von S 93.032.000,- auf. Der Voranschlag wurde vom Gemeinderevisor Kerber Anton für gut befunden. Äußerstes Lob, dem sich auch der Bürgermeister anschloß, zollte er dabei der Arbeit der beiden Buchhalter Walser Walter und Kurz Gerhard.

Durch den Neubau der **Silvrettabahn** als Funitelbahn ist eine Verlegung des Teilstückes der Gp. 2454/1 parallel zur Bundesstraße notwendig. Dieser stimmt der Gemeinderat einstimmig zu.

Die **Feuerbeschau** ist in Mathon gänzlich abgeschlossen, in Ischgl wurde ein Teilabschnitt durchgeführt. Von der Tiroler Landesstelle für Brandverhütung wurde dafür eine Person zur Verfügung gestellt. Die dafür anfallenden Kosten betragen S 54.750,-, Die Gesamtkosten der Feuerbeschau von S 62.253,- werden von der Gemeinde übernommen.

Die **Schischule Ischgl** beabsichtigt die Anschaffung einer Aufstiegshilfe für Kleinkinder bei der Übungswiese Idalpe. Die Anschaffungskosten liegen bei S 207.000,-. Auf Vorschlag der Silvretta Seilbahn AG gewährt die Gemeinde einen Zuschuß von S 60.000,-.

1. Sitzung am 16. Jänner 1997

3 1/4 Stunden

✓ Für die Weiterprojektierung des Lawinendamms Bären- und Grafentallawine benötigt die Bundesstraßenverwaltung eine photogrammetrische Auswertung. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Kosten in der Höhe von S 21.791,- zu übernehmen.

✓ Die Reparaturkosten des undichten Rauchfanges im Schulhausgebäude betragen 17.040,-.

✓ Der Gemeinderat beschließt einstimmig, für das Hallenbad im Silvrettacenter einen Badewasserzuschuß für die Jahre 1996 und 1997 in der Höhe von je 50.000,- zu gewähren.

✓ Ebenso einstimmig wird Ing. Otto Rieneck aus Innsbruck als Sachverständiger für Ölfeuerungsanlagen bestellt.

Angeschafft werden ein Naß-Trockensauger um S 9.500,- und ein Dampfreiniger um 12.540,-. Die Firma Fabian erklärt sich bereit, für die Gemeinde Ischgl kostenlos ein Reinigungsrezept zu erstellen.

✓ Ausdrücklich wird betont, daß die Gemeinde Ischgl kein Salz streut.

2. Sitzung am 30. Jänner 1997

3 1/2 Stunden

□ Aus zeitlichen und persönlichen Gründen ersuchte VS Dir. Josef Parth den Bürgermeister, ihn von der Leitung des Redaktionsteams zu entbinden.

Der Bürgermeister bedankt sich in Abwesenheit von Dir. Josef Parth bei diesem für die bisher geleistete großartige Arbeit und berichtet, daß sich der Schnerfar großer Beliebtheit erfreut habe und durchwegs positive Reaktionen zu verzeichnen waren. Der Bürgermeister ersucht den Gemeinderat um Beschlußfassung wie und ob der Schnerfar in dieser oder ähnlicher Form weitergeführt werden solle.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Weiterführung des Schnerfars in der bisherigen Form und ersucht den Bürgermeister einen neuen Leiter für das Redaktionsteam zu suchen.

□ Da sich bisher nur 8 Interessenten für die Werbeblächen bei der Prenner-Passage gemeldet haben, beschließt der Gemeinderat, vorerst nur 16 Vitrienen (ursprünglich geplant: 44 Anschlagtafeln) anzuschaffen. Weiters wurde die Anschaffung eines Putzschrankes (Angebot S 15.345,-) und einer Hinweistafel (Angebot S. 12.820,-) beschlossen.

□ Der Gemeinderat beschließt die Übernahme des anteiligen Schuldendienstbetrages beim Wohn- und Pflegeheim St. Josef in Grins in der Höhe von S 190.995,85 (= 14,29%).

meinderat aus dem Gemeind

3. Sitzung am 27. Februar 1997

3 Stunden

Unter der Voraussetzung, daß die Schuldendienstbeiträge und künftigen Investitionen nach der Inbetriebnahme der **Deponie Roppen 2** nach dem Gewicht des angelieferten Mülls jährlich neu berechnet werden, stimmt der Gemeinderat der vorgelegten Vereinbarung des Gemeindeverbandes „Abfallbeseitigung Westtirol“ zu.

Außerdem verlangt die Gemeinde, daß alle nach dem Einwohnergleichwert berechneten Beiträge nach der korrigierten Müllmengenberechnung neu abgerechnet werden.

Es gingen über 250 Meldungen für erwünschte **Parkgaragenplätze** ein. Da für die Gemeinde

selbst allerdings kein Bedarf besteht, ist der Gemeinderat der Auffassung, sich in dieser Angelegenheit nicht besonders zu engagieren. Interessant erschiene höchstens eine eventuelle Straßenverbindung Diola – Kristegg und ein Platz für Busabfertigung usw.

Der Gemeinderat beschließt den Bau des neuen **Recyclinghofes** westlich der alten Mülldeponie. Die genaue Ausführung wird noch fixiert.

Für die Bewilligung der geplanten **Schi- und Fußgängerbrücke** im Bereich der „Neuen Brücke“ sind bestimmte statische Berechnungen notwendig, mit denen ein Büro betraut wird. Der Bau der Brücke wird beschlossen.

Die **Kreuzwegstationen** am Friedhof werden zum Preis von S 800,- pro Station verglast.

4. Sitzung am 13. März 1997

3 1/2 Stunden

Nach einer Sitzung des Bürgermeisters mit den Bewohnern der Fußgängerzone und einer ausführlichen Diskussion beschließt der Gemeinderat mehrheitlich (7 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung, 2 Gegenstimmen) folgende Regelung: Verordnung einer Fußgängerzone im Bereich Sennereigebäude bis zum Hotel Silvretta vom 12. Juli 1997 bis zum 1. September 1997 mit Ausnahme Fahrräder und landwirtschaftliche Fahrzeuge. Ansonsten wird die Fußgängerzone wie im Winter gehandhabt (Berechtigungskarte).

Die Fußgängerzone und Einfahrt Fimbaweg sollen vom Wachorgan der Gemeinde überprüft werden. Bewohner der verkehrsberuhigten Zone dürfen nicht ohne Grund in der Fußgängerzone zirkulieren. Die

Berechtigungskarte soll mit dem kürzest möglichen Fahrweg gekennzeichnet werden.

Die restlichen Verordnungen des Sommers 1996 gelten auch für den Sommer 1997 (Regelung der Einbahn und der Fimbartalstraße).

Der Bürgermeister bedankt sich bei Gemeindegassier Walser Walter und Kurz Gerhard für die Erstellung der Jahresrechnung und die ausgezeichnete Arbeit. Die Jahresrechnung ergibt demnach Einnahmen in der Höhe von S 111.381.934,96 (ordentl. Haushalt S 99.270.560,27) denen Ausgaben in der Höhe von S 82.172.198,31 (ordentl. Haushalt S 70.175.155,99) gegenüberstehen. Das Rechnungsergebnis ergibt demnach ein Plus von S 29.209.736,65 (ordentl. Haushalt S 29.113.404,28). Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die Jahresrechnung und erteilt dem Bürgermeister die

Entlastung. Auch die Überschreitungen gegenüber dem Haushaltsplan werden einstimmig genehmigt – sie sind durch das höhere Rechnungsergebnis gedeckt.

Von der Landesregierung wurde für die Volksschule Ischgl eine neue Bestuhlung vorgeschrieben. Diese soll nach der Ansicht des Gemeinderates klassenweise und jährlich erfolgen. Es werden zunächst 30 einsitzige Tische und 30 Sessel zum Preis von S 127.749,- angeschafft.

Der allgemeine Bebauungsplan A 22 Oberegg und der ergänzende Bebauungsplan A22/E1 Oberegg Aloys E. liegen, beginnend vom 17. März 1997, vier Wochen zur allgemeinen Einsicht auf. Schriftliche Stellungnahmen zu diesen Entwürfen können bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist am Gemeindeamt abgegeben werden.

Hungerkur für die Mülldeponie

Die Verringerung der Abfallmenge der Gemeinde Ischgl kann sich sehen lassen. Die Tabelle veranschaulicht deutlich die rückgängige Abfallmengenentwicklung (Angaben in Tonnen):

Beachtlich ist, daß 1996 nur 35 Prozent aller gesammelten Abfälle nicht verwertet werden konnten und deshalb deponiert werden mußten (Restmüll, Sperrmüll und Problemstoffe). 65 Prozent der gesammelten Abfälle wurden einer Verwertung zugeführt. 1995 mußten noch 54 Prozent aller gesammelten Abfälle deponiert werden.

Mit diesen Zahlen nimmt Ischgl eindeutig eine Spitzenposition unter allen Gemeinden in Tirol ein.

Angesichts dieser Zahlen darf ich allen IschglernInnen zu diesem Ergebnis gratulieren. Doch die Mülltrennung ist nicht Selbstzweck, sondern wirkt sich eindeutig positiv auf das Müllbudget der Gemeinde aus. Die Gemeinde Ischgl konnte dadurch 1997 ohne Er-

höhung der Müllgebühren auskommen.

Im Herbst 1997 ist die Inbetriebnahme des neuen Recyclinghofes geplant. In dieser Anlage soll die Abgabe der Wertstoffe wesentlich vereinfacht werden. Ich ersuche daher alle GemeindebürgerInnen diesen neuen Recyclinghof gut anzunehmen.

Euer Umweltberater
Ing. Weiskopf Bernhard



Abfallart	1995	1996	Differenz
Restmüll	399	360	- 10%
Sperrmüll	57	80	+ 40%
Biomüll	0	296	+ 100%
Altglas	166	209	+ 26%
Dosen	40	36	- 10%
Papier	60	109	+ 82%
Karton	71	104	+ 46%
Kunststoffverpackungen	20	59	+ 195%
Haushaltsschrott	20	18	- 10%
Problemstoffe	1,9	2,5	+ 32%

Zugsübung der FF-Mathon

in Zusammenarbeit mit der FF-Ischgl, RK-Ischgl und Gendarmerie Ischgl

Übungsannahme: Verkehrsunfall mit sechs Verletzten in der Pleißgalerie. Insgesamt sind 2 PKW und ein landwirtschaftliches Fahrzeug beteiligt. Die Bundesstraße muß auf Grund eines brennenden PKWs in der Galerie gesperrt werden. Eine Umleitung ist nicht möglich.

Alarmierung: Verkehrsunfall wird an den Gendarmerieposten Ischgl gemeldet. Von hier: Rettung Ischgl, Dr. Thöni, FF-Mathon. Weitere Alarmierung übernimmt FF-Mathon.

Absperrung und Sicherungsmaßnahmen: Bewilligung zur Totalsperrung eingeholt; großräumige Absicherung durch Einsatzfahrzeuge mit eingeschaltetem Blaulicht; Verkehrsanhaltung mit Schutzkleidung;
Einsatz: Wegen des brennenden PKWs und der starken Rauchentwicklung wird die Galerie mit Schwerschäum von der FF-Mathon teilweise geflutet. Die Befreiung der eingeklemmten Personen wird von der FF-Ischgl übernommen.

Die Versorgung der Verletzten erfolgt durch Dr. Thöni. Da insgesamt 6 Personen verletzt wurden, wird vom RK Ischgl der Kat-Zug angefordert. Versorgungsstation östlich der Galerie.

Die FF-Mathon baut einen vorbeugenden Brandschutz auf und übernimmt die Bergung und Abtransport der Fahrzeuge. Die Übung endet mit einer Einsatzbesprechung in der Halle der FF-Mathon
Beginn: 19.50 Uhr; Ende: 20.50 Uhr

aus dem Vereinsleben aus dem Bergführerverein Ischgl

Zur Jahreshauptversammlung des Bergführervereins trafen sich am 23. Dezember im Cafe Chic Wolf Stefan (Obmann), Zangerl Emil, Eiterer Christian, Walser Rudolf und Jungmann Stefan. Weiters war Roman Wechner, der zur Besprechung eines Filmes über die Bergführer gekommen ist, anwesend. Das unentschuldigte Fernbleiben der übrigen Vereinsmitglieder war ebenso enttäuschend wie das unentschuldigte Fernbleiben des Bürgermeisters, des Obmannes des Tourismusverbandes und eines Vorstandes der SSAG.

Tätigkeitsbericht des Obmannes über die Vereinstätigkeiten des vergangenen Jahres.

17.1.: Sitzung im Tourismusverband betr. Film „Die Schitour“.

10.2.: Geburtstagsfeier von Serafin Rudigier in Kappl anlässlich seines 95. Geburtstages. Von Ischgl waren 8 Bergführer und die Patin Agnes anwesend.

16. – 18. 5.: Veranstaltung der Einheimischentour in der Berninagruppe.

6.6., 2.7., 14.7. und 18.8.: Teilnahme an den Prozessionen. Im Schnitt 6 Bergführer mit Pickl und Seil.

11.6.: Bergführerversammlung der Aktiven.

25.6.: Anfrage von Giacomelli Thomas zu 3 Wochenkursen. Die Kurse mußten abgesagt werden, da kein Bergführer gefunden werden konnte.

2.11.: An der Sektionsversammlung in Landeck nahmen 4 Bergführer teil.

9. und 10.11.: An der Verbandsversammlung in Söll nahmen 6 Bergführer teil.

Dezember: Die Weihnachtskartaktion wurde auch heuer wieder durchgeführt und fand sehr guten Anklang.

Gespräch mit Roman Wechner über den Film: Alle Bergführer waren bereit mitzuarbeiten. Es wurde angeregt, Roman öfters mitzunehmen, um den Film zu gestalten.

Grußworte der Ehrengäste mußte leider entfallen, da keine Ehrengäste anwesend (siehe oben).

Neuwahlen: Dieser Tagespunkt wurde auf Antrag des Obmannes zusätzlich in die Tagesordnung aufgenommen. Gewählt wurden:

Obmann: Wolf Stefan

Obmann Stellvertr.: Walser Rudolf

Kassier und Schriftführer: Jungmann Stefan.

Alle Funktionen

wurden einstimmig gewählt.

Allfälliges: Mit dem Bürgermeister sollte über die Bergführer in der Lawinenkommission gesprochen werden. (Punkt mußte entfallen).

Obmann Wolf meldete die Interessierten für den Fortbildungstermin am 17. und 18. April in Seefeld.

Zangerl Emil dankte allen „Arbeitenden“ im Verein für deren Tätigkeit und äußert seine Enttäuschung über das unentschuldigte Fernbleiben der Ehrengäste.

Zangerl Emil gab an, daß die versprochenen Preisermäßigungen bei den Seilbahnen nicht eingehalten wurden. Obmann Wolf sollte nochmals mit den Vorständen sprechen.

Zangerl Emil regte an, Erwin Cimarolli für die Initiative beim Bergführerstein-Denkmal zu danken. Dies sollte bei geeignetem Anlaß nachgeholt werden.

Schriftführer
Jungmann
Stefan

KRAUTHOBEL LIVE IN ISCHGL



Krauthobel ist eine in ganz Vorarlberg äußerst bekannte und beliebte Band aus dem Montafon und ist mit den Bluatschink vergleichbar. Auch sie besteht aus zwei Leuten.

Die Landjugend Ischgl organisiert voraussichtlich am 24. Mai 1997 ein Livekonzert, in der Hoffnung diese echt super Gruppe auch hier bei uns bekannt zu machen.

Wir haben von der Band ein Demoband gehört und waren sehr beeindruckt, wie humorvoll aber auch wie ernst manche ihrer Lieder sind.

Wir von der Landjugend Ischgl hoffen (nach der Pleite vom Rodelrennen im Februar), daß sehr viele Einheimische das Konzert besuchen, denn es gibt nichts Schlimmeres als eine Veranstaltung ohne Publikum!!!

Landjugend Ischgl Obm. Mark Daniel

Vereinsleben aus dem Vereinsl

Bergrettung Ischgl

Tätigkeitsbericht der Bergrettung vom 4. 12. 1995 bis 15. 12. 1996

Die Jahreshauptversammlung fand am 4. Dezember 1995 im Silvretta Center statt. Es nahmen daran 21 Mitglieder der Bergrettung, Landesleiter Bernhard Anker, Bezirksvertreter Ossi Klingler, Bürgermeister Herbert Aloys und Vertreter verschiedener Institutionen teil. Der Ausschuß traf sich im abgelaufenen Jahr zweimal.

Einsätze

- Am 18. März 1996 ist Bruno Walser (Platt) von seinen Holzarbeiten nicht nach Hause gekommen. Um 19.10 Uhr geht eine erste Suchmannschaft (4 Männer und 2 Hundeführer) in den Einsatz. Um 19.35 Uhr folgt eine zweite Gruppe mit 7 BR-Männern und einem weiteren Hundeführer. Bruno Walser wird um 21.05 Uhr gefunden, der verständigte BR-Arzt Dr. Thöni kann nur noch den Tod feststellen.
- Am 8. April 1996 ist ein Mann der BR (Rudolf Walser) mitbeteiligt bei der Bergung eines Paragleiters aus dem Kitzloch.
- Am 21. April 1996 löst sich im Bereich der Aufstiegsspur einer Schitourengruppe ein ca. 200 Meter breites Schneebrett und reißt 7 Tourenger ca. 50 Meter in die Tiefe. Schon kurze Zeit später ist eine 150 Mann starke Suchmannschaft (BR-Männer, Seilbahnbedienstete, Helfer) am Lawinenkegel und beginnt mit der Arbeit.

Auch zwei Hubschrauber werden angefordert. Sehr bald stellt sich heraus, daß keine Personen verschüttet sind. Am selben Tag wird



ein Schneebrettabgang im freien Schiraum des Höllkares gemeldet. Auch hier steht bald fest, daß keine Person verschüttet ist.

Übungen und Ausbildung

- **10. Dezember 1995** Schulung für Jugendliche zum Thema „Alpine Gefahren – richtiges Verhalten und Suche nach Verschütteten“. Die Übung ist eine gemeinsame Aktion von BR und Landjugend, Übungs-ort ist die Idalpe. Die Übung dauert von 9.30 bis 14.00 Uhr, 33 Personen nehmen teil, seitens der BR werden sie von Rudolf Walser und Christian Eiterer betreut.
- **7. Februar 1996** Übung Seiltechnik (5 Teilnehmer)
- **5. Juli 1996** Übung Seiltechnik (8 Teilnehmer)

- **Am 14./18. und 20. August 1996** finden spezielle Seiltechnik-kurse für die Anwärter zum BR-Kurs im Jamtal statt.

- Kurz Günther, Fuchs Karl und Walser Günther besuchen vom 24. bis 31. August 1996 den **Fels- und Eiskurs** im Jamtal, Jungmann Stefan ist dabei als Ausbilder tätig.

- Rudigier Josef (Kappl) nimmt mit seinem Hund an einem **Lawinenhundekurs** teil.

- **Am 31. August 1996** nimmt eine Gruppe der Ortsstelle (Jungmann Stefan, Eiterer Christian, Kleinhans Werner und Jehle Thomas) an der Bezirksbergrettungsübung im Kaunertal teil.

- **28. September 1996** Übung Seiltechnik und behelfsmäßige Bergung im

Gebiet der Heidelberger Hütte (8 Teilnehmer).

- Jungmann Stefan leistet in diesem Jahr 18 Tage Dienst als **Flugretter** (50 Einsätze) und besucht weiters 6 Schulungstage beim Christophorus 5 in Landeck.

Sonstige Aktivitäten

- Am 4. August 1996 übernehmen 5 Männer der BR den Sicherheits- und Rettungsdienst für den Abschnitt Inneres Viderjoch – Höllkar beim IRONBIKE-Rennen 1996.

- Vom 15. bis 17. Mai 1996 findet auf Einladung der Bergführer von Ischgl die schon traditionelle Frühjahrstour statt. Ziel sind der Piz Glüschaint und der Chapütschin in der Berninagruppe. 20 begeisterte Teilnehmer erleben zwei herrliche Schitourentage.

Wolf Franz, Schriftführer

eben aus dem Vereinsleben au

Skiclub Ischgl

Veranstaltungen im Winter 1996/97

Paznauner Talmeisterschaft am 11. Jänner 97:

Kampfgericht: Franz Juen, Emil Zangerl, Franz Vogt, Franz Ganahl, Franz Rudigier. **Kurssetzer:** Hermann Vogt

Statistik: 62 Meldungen; 52 am Start; gewertet: 49;

Ergebnisse/Sieger:

Schüler I/weibl.: Zangerl Angela (SC Ischgl)

Schüler II/weibl.: Zangerl Katja (SC Ischgl)

AK II/Damen: Siegele Herta (SC Kappl)

AK I/ Damen: Matt Andrea (SC See)

Jugend I/weibl.: Pagitsch Julia (SC Ischgl)

Schüler I/männl.: Spiß Dietmar (SC Kappl)

Schüler II/männl.: Kathrein Harald (SC Galtür)

AK IV/Herren: Becker Horst (SC Kappl)

AK III/Herren: Aloys Herbert (SC Ischgl)

AK II/Herren: Vogt Hermann (SC Ischgl)

AK I/Herren: Zangerl Hubert (SC See)

Herren-Allgemein: Aloys Patrick (SC Ischgl)

Jugend II/männl.: Vogt Martin (SC Ischgl)

Snowboard:

Allgemein/weibl.: Stark Bianca (SC Kappl)

Allgemein/männl.: Wolf Stefan (SC See)

Jugend/männl.: Zangerl Patrick (SC See)



Kinderschitag 1997 am 9. März:

Kampfgericht: Franz Rudigier, Emil Zangerl, Franz Vogt, Franz Ganahl, Hansi Deuschl.

Kurssetzer: Erwin Jehle

Statistik: 130 Meldungen; 121 am Start; in der Wertung: 116;

Ergebnisse/Plätze 1-3:

Kindergarten/weibl.: Von der Thannen Kathi, Pfeifer Sabine, Grütter Nadja

Kindergarten/männl.: Zangerl Benjamin, Salner Patrick, Zangerl Roland

Kinder I/weibl.: Kleinhans Michelle, Grütter Martina, Sonderegger Martina

Kinder I/männl.: Winkler Rene, Groinig Rene, Mattle Markus

Kinder II/weibl.: Salner Christine, Loidl Barbara, Eiterer Kathrin

Kinder II/männl.: Loidl Alois, Winkler Michael, Zangerl Jürgen

Schüler I/weibl.: Aloys Maria, Zangerl Angela, Salner Eva-Maria

Schüler I/männl.: Jehle Thomas, Zangerl Benjamin, Wechner Patrick

Schüler II/weibl.: Zangerl Katja

Schüler II/männl.: Salner Josef, Walser Martin

Snowboard/weibl.: Loidl Annemaria, Loidl Barbara, Salner Katja

Snowboard/männl.: Rudigier Alexander, Walser Matthias, Mangold Alexander

Weitere Veranstaltungen des SCI:

* **Tiroler Landescup Snowboard:** Kampfgericht: Mungenast, Emil Zangerl, Franz Vogt, Guido Ganahl, Willi Zangerl. Kurssetzer: Hermann Vogt

* **Silvretta-Trophäe:** Kampfgericht: Franz Juen, Hans Deuschl, Franz Vogt, Franz Ganahl, Franz Rudigier. Kurssetzer: Hermann Vogt. **Bestplazierte des SC**

Ischgl: Zangerl Angela (1.Pl. Schüler); Kathrein Stefan (3.Pl. Schüler); Vogt Alexandra (1.Pl. Allg.); Pagitsch Julia (1. Pl. Jugend I; Tagessiegerin); Aloys Herbert (3.Pl. AK III); Winkler Gabriel (3.Pl. AK I); Zangerl Andreas (3.Pl. Jugend I); Vogt Martin (1.Pl. Jugend II); Aloys Patrick (7.Pl. Allg.).

s dem Vereinsleben aus dem V

Sport- verein Ischgl

**Hauptversammlung
am 19. Dezember 1996:**

Obmann Ganahl Franz begrüßt die 11 anwesenden Mitglieder. Anschließend Kassabericht durch den Kassier Siegele Albert. Der Ausschuß wird einstimmig entlastet. Bei den folgenden Neuwahlen des Vorstandes bleibt alles einstimmig beim Alten.

Obmann: Ganahl Franz;
Stellvertreter: Engelbert Rinner, Kurz Thomas; **Kassier:** Siegele Albert; **Stellvertreter:** Zangerl Günther; **Schriftführer:** Salner Wolfgang; **Stellvertreter:** Aloys Gernot; **Trainer Kampfmannschaft:** Rudigier Elmar (Aloys Gernot); **Trainer Schülermannschaft:** Kurz Werner (Ladner Andreas, Aloys Manfred)

Platzwart: Walser Hubert

Unter dem Punkt Allfälliges werden die Themen: Transparente, Werbefeldzug, Verlängerung Wasser und Kanal Richtung Umfahrung, Beregnungserneuerung (alte Anlage defekt), Wiedereinstieg der Schülermannschaft mit 97/98 in die Oberlandliga. Mit Dankesworte durch den Bürgermeister endet die Sitzung. Wolfgang Salner



Sportperspektiven

Schifahren ist der größte Hit“ tönt es aus nichtpegelbegrenzten Lautsprecherboxen und alkoholgeölten Kehlen, dichtgedrängt wiegt sich dazu die „Menschen-traube“ im Takt, suchen einige auf allen Vieren ihre Schi, Einheimische und Gäste gemeinsam in Trance des sportlichen Après-Ski.

Drei Stunden zuvor ein Schirenennen, eine Talmeisterschaft soll es gewesen sein, auf der Idalpe. Alles war bestens organisiert, was fehlte, waren die Rennläufer. Es lebe der Sport ...

Und auch wahrlich Anlaß zu einer nachdenklichen Perspektive und Überlegung: Ist es wirklich schon so, daß der Sport, der letztendlich unser tägliches Brot bedeutet, der so schön sein kann, so beglückend, für unsere Jugend ohne Bedeutung geworden ist. Ich frage mich oft, was gibt es in dieser saten Zeit noch, was die Jugend be-

geistern, motivieren und ansprechen kann. Ich frage mich, warum kann das nicht die „Droge“ des Sport's sein, eine Droge, die Charakter formt, die der Realität entspringt, die den Körper stählt und echte Lebensfreude erzeugt und auch Idealisten prägt.

Auf solche habe ich aus den Reihen des Schiclubs gebaut, als es galt, den Olympiackellauf am 1. März nach Innsbruck mitzugestalten und Ischgl als Mitkandidat zu repräsentieren, wurde allerdings herb enttäuscht. Zum Glück gibt es auch den Fußballclub, der tatkräftig eingesprungen ist, unsere Schützen, mit „lautem“ Knall und Uniform stets bereit, und unsere Kinder.

Allen daher, die bereit waren, für Ischgl und Olympia 2006 sich einzusetzen, ein dickes DANKE - und daher gerade trotzdem – es lebe der SPORT!
A.H.

Vereinsleben aus dem Vereinsl Ischgler Theatergeschichte

Martina Vogt erinnert sich, daß in den 20er Jahren auf „Richters Dilla“ (im 1. Stock des Gasthofs „Goldener Adler“) Bauernstücke gespielt wurden. Damals hat beispielsweise Annemarielis Luisa (Hebamme) als junges Mädchen mitgespielt. „Es ist niemals erzählt oder berichtet worden, daß man vorher Theater gespielt hat“, sagt Martina Vogt.

Auf „Richters Dilla“ wurde zu Beginn der 30er Jahre das Stück „Peter Siegmair“ aufgeführt, später wechselte der Schauplatz. Im großen Saal des Postgasthauses spielte man ein Kreuzkasparstück. Im alten Schulhaus gab es zu Weihnachten in den Jahren 1931 – 33 Krippenspiele zu sehen (Hirtenreigen, Zwergenreigen, Engelreigen).

Nach dem Krieg haben die Mitglieder des Kirchenchores die Theatertradition weitergeführt. So gab's im Fasching 1946 im alten Saal des Gasthofs Post die „Junggesellensteuer“, die Leitung übernahm die Lehrerin, Frau Schnitzer.

Eine Auswahl aus der Musikkapelle (Heinrich Wolf, Emil Walser u.a.) sorgte für die musikalische Umrahmung. Die Bühne war klein, ca 80 bis 100 Leute fanden im Saal Platz.

Im Jahre 1946 wagte man sich an ein ernstes Stück, den „Meineidbauern“ von L. Anzengruber, wieder unter der Regie von Fr. Schnitzer. Von den damaligen Mitspielenden ist hier ein Bild wiedergegeben.

Anlässlich einer Feier im Gasthof

Post im Herbst 46 gaben Martina Vogt und Alberta Denoth einen „Banklutsch“ zum Besten.

Theater gespielt wurde mitunter auch im kleinen Rahmen. So taten sich im Jänner 47 ein paar junge

Mutter meinte: „Mit dem Weibats muaß ma si noch schama.“

Zu Ostern dieses Jahres (47) spielte man drei lustige Einakter. Ein Lachschlager war „Der Teufel in der Meahltrucha“.

Ein ernstes Stück wurde im Februar 48 aufgeführt, es hieß „Die Jagerei muaß g'lernt sein“. Martina spielte die Frau eines Försters.

Dann gab's eine kurze Spielpause, bis zu Beginn der 50er Jahre Pfarrer Alfons Lorenz im Saal des Gasthofs „Silvretta“ ein



Sitzend: Josef Wille (Schneider), Josef Ganahl, Zita Wolf, Gretl Parth, Josef Wolf (Postmeister), Stehend: Hans Kleinhans, Josef Salner, Alberta Denoth, Anna Walser (Organistin), Fritz Walser, Frieda Jehle, Ludwig Jäger, Fr. Schnitzer

Mädchen zusammen (Martina Vogt, Maria Vogt, Zita Wolf und Rosa Wolf) und spielten in „Luisl's Stubba“ nur für Nachbarsleute das Stück „der um'gstülpte Brauthandel“.

In der „Post“ wurde 1947 im Fasching „Die Verlobung auf der Alm“ gegeben, wo unter anderem wieder Greatlis Sepp, Naudara Hans, Metzgerlis Alberta, Tonalis Fritz und Vogt Martina mitspielten.

Martina hatte eine aufdringliche Sennerin zu spielen. Sie spielte ihre Rolle so überzeugend, daß ihre

neues Stück inszenierte: „Das liederliche Kleeblatt“ (v. Nestroy). In der Rolle des Schneiders sah man Franz Wolf, der Leim war Ludwig Jäger, der Schuster Erich Jehle.

Nach dem Neubau des Schulhauses wurde im dortigen Theatersaal das ernste Stück „S'Nullerl“ aufgeführt. Mitspieler: Franz Wolf, Annatheres Wolf, Josef Wille, Luise Wechner, Ludwig Jäger, Franz Pöll, Magnus Salner, Josef Wechner, Karl Kurz, Meyer Josef u.a.

Als Pfarrer Lorenz noch Spielerei-

eben aus dem Vereinsleben au

ter war (1950 – 58), waren zwei Spieler einmal beim Küssen besonders schüchtern. „Ja, I kann's enk nit zaga“, wettete der Geistliche.

Ende der 50er Jahre übernahm Dir. Josef Parth die Spielleitung. So wurde die „Ledigensteuer“ wieder aufgeführt, wo Jäger Ludwig in der Rolle eines Kupplers glänzte. Rudolf Walser, Josef Wechner, Klara Kurz, Afra Walser, Annelise Schuler und Hans Kurz spielten mit.

Ein ernstes Stück zum Muttertag studierte Lehrer Parth mit Schülern der Volksschule ein.

In den folgenden Jahren führten Ischgl Schulkinder mit ihren Lehrern zu verschiedenen Anlässen (Weihnachten, Fasching, Muttertag, Seilbahneröffnung ...) Theaterstücke und szenische Spiele auf.

Eine Theatergruppe gab es in den 60er und 70er Jahren nicht, erst 1983 taten sich ein paar Ischgl zusammen und studierten das Stück „Die drei Eisbären“ ein.

Mit Erfolg aufgeführt wurde dieses Lustspiel Ende Oktober. Karl Vogt stellte seine Halle beim Minigolf gegen geringes Entgelt zur Verfügung. Bühne und Kulisse wurden von den Theaterspielern angefertigt.

Es folgten in den nächsten Jahren (1984 und 1985) Aufführungen der Bauernstücke „Der keusche Josef“ und „Die Ledigensteuer“.

Das Provisorium am Ischgl Minigolf hatte ein Ende, als 1986 das Silvretta-Center eröffnet wurde. Die Theatergruppe kann seitdem die Bühne im Silvrettaaal benützen. Man ließ eine große „fahrbare“ Stube anfertigen.

Die Theatergruppe – damals noch kein Verein – „weihte“ die neue Bühne mit dem aufwendigen Vierakter „der Gma-Lump“ ein.



Die Sängerrunde Ischgl

„Als Zeichen dankbarer Anerkennung für 65/50 Jahre treues Mitwirken im Kirchenchor St. Nikolaus zu Ischgl. Gruß und Segen im Herrn“

Reinhold Stecher, Bischof v. Innsbruck

Für ihr langjähriges verdienstvolles Wirken als Mitglieder des Kirchenchores in Ischgl wurden am 16. 11. 1996 im Anschluß an die Cäcilienmesse Emberger Franz, Magnus Salner, Walser Anna (Organistin) Walser Rudolf, Walser Fritz und Zangerl Hugo (im Bild mit P. Michael Stieber) geehrt. 1996 gab es insgesamt 84 Zusammenkünfte (28 Messen; 5 Beerdigungen; 5 sonstige Auftritte; 46 Proben.

Da man sich entschlossen hatte, die Spieltradition weiter zu pflegen, erfolgte am 22. Mai 1987 die Vereinsgründung der „Theatergruppe Ischgl“.

Laut Stand von 1996 sind als Vereinsvorstand und Mitglieder angeführt: *Aloys Elmar, *Aloys Gabi, Cimarolli Margret (Schriftführerin), *Jehle Sabine, Kurz Bernhard, Kurz Daniela (Obfrau-Stellverteter), Kurz Karl, Mangold Brigitte, Schuler Annelies, *Schuler Josef, Vogt Martina (Obfrau), *Walser Marlene, Walser Wolfgang, *Wechner Monika, Wolf Paul, *Wolf Stefan, Zangerl Hedi, Zangerl Hugo, *Zangerl Karl (Kassier), Zangerl Paul (Spiellei-

ter) (* = derzeit nicht aktiv)

Seither wurden fast jedes Jahr bäuerliche Lustspiele aufgeführt. Premiere war meist Mitte Dezember, es folgten dann Aufführungen im 14-Tagerhythmus bis Ostern:

- Das Verlegenheitskind 1987
 - Die 3 Eisbären 1988
 - Die Verjüngungskur 1989
 - Der Bauer an der Adria 1992
 - Liebe und Blechschaden 1993
 - Die italienische Erbschaft 1995
 - Die Freilichtaufführungen im Stöckwald „Die Räuber Hotzenplotz“ (Sommer 87) und „Schneewittchen“ (Sommer 95) bei denen Kinder und Erwachsene mitwirkten, wurden von jung und alt gerne besucht.
- Paul Zangerl

Saturday Night

Anlässlich des 30jährigen Bestehens der Hauptschule Paznaun präsentieren – als Beweis des nach wie vor jugendlichen Elans ihrer Schule – ehemalige und aktive Schüler gemeinsam mit Lehrern ein Musical. Die Idee dazu kam im Frühjahr 1996. Es folgte die lange Suche eines passenden Stückes an dessen Ende ein Musical für Berufsspieler stand.

Nun mußte zuerst einiges umgeschrieben werden. Denn obwohl profimäßig angegangen, waren doch alle Mitwirkenden „nur“ Laienschauspieler, Laiensänger, Laienmusiker ...

Die Idee fand bei den angesprochenen Jugendlichen von Anfang an Begeisterung, und so gab's bereits im Herbst 1996 die ersten Proben. Geprobt wurde vorerst einzeln – einzeln mit den Solisten, einzeln mit der Band und einzeln mit den

Tänzern. Die erste gemeinsame Probe folgte dann im November – und auf sie folgte auch die erste Ernüchterung. Erstmals wurde deutlich, wie groß und schwierig das Projekt für alle war – hatte da vielleicht schon jemand Zweifel?

Es ging jedenfalls weiter. Im Februar waren dann die ersten Proben mit der Tontechnik, dem Clear Sound Studio Innsbruck: an zwei Tagen wurde von 17.00 Uhr bis 24.00 Uhr durchgehend geprobt.

Weitere große Proben gab es am Karfreitag und Karsamstag und dann, am Ostersonntag, noch vor der Premiere, um 17.00 Uhr die Generalprobe als Kindervorstellung.

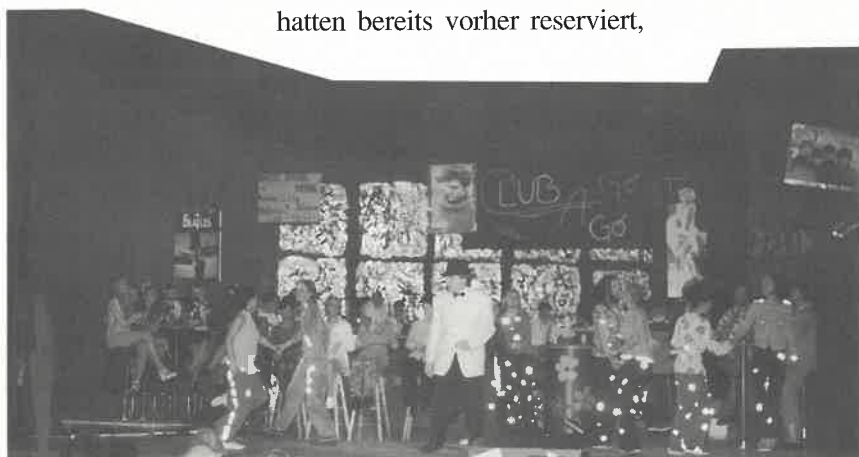
Abends um 20.30 Uhr war es soweit. Viele Besucher – knapp 600 – hatten bereits vorher reserviert,

Es ging jedenfalls weiter. Im Februar waren dann die ersten Proben mit der Tontechnik, dem Clear Sound Studio Innsbruck: an zwei Tagen wurde von 17.00 Uhr bis 24.00 Uhr durchgehend geprobt. Weitere große Proben gab es am Karfreitag und Karsamstag und dann, am Ostersonntag, noch vor der Premiere, um 17.00 Uhr die Generalprobe als Kindervorstellung. Abends um 20.30 Uhr war es soweit. Viele Besucher – knapp 600 – hatten bereits vorher reserviert,

Es ging jedenfalls weiter. Im Februar waren dann die ersten Proben mit der Tontechnik, dem Clear Sound Studio Innsbruck: an zwei Tagen wurde von 17.00 Uhr bis 24.00 Uhr durchgehend geprobt. Weitere große Proben gab es am Karfreitag und Karsamstag und dann, am Ostersonntag, noch vor der Premiere, um 17.00 Uhr die Generalprobe als Kindervorstellung. Abends um 20.30 Uhr war es soweit. Viele Besucher – knapp 600 – hatten bereits vorher reserviert,

Es ging jedenfalls weiter. Im Februar waren dann die ersten Proben mit der Tontechnik, dem Clear Sound Studio Innsbruck: an zwei Tagen wurde von 17.00 Uhr bis 24.00 Uhr durchgehend geprobt. Weitere große Proben gab es am Karfreitag und Karsamstag und dann, am Ostersonntag, noch vor der Premiere, um 17.00 Uhr die Generalprobe als Kindervorstellung. Abends um 20.30 Uhr war es soweit. Viele Besucher – knapp 600 – hatten bereits vorher reserviert,

Es ging jedenfalls weiter. Im Februar waren dann die ersten Proben mit der Tontechnik, dem Clear Sound Studio Innsbruck: an zwei Tagen wurde von 17.00 Uhr bis 24.00 Uhr durchgehend geprobt. Weitere große Proben gab es am Karfreitag und Karsamstag und dann, am Ostersonntag, noch vor der Premiere, um 17.00 Uhr die Generalprobe als Kindervorstellung. Abends um 20.30 Uhr war es soweit. Viele Besucher – knapp 600 – hatten bereits vorher reserviert,



Saturday Night Musical in 2 Akten

In szenierung und musikalische Leitung: Erich Wechner; **Choreographie:** Herbert Gruber; **Beleuchtung:** Werner Kurz, Wolfgang Walser, Josef Wechner; **Bühnenbild:** Reginald Juen, Arthur Kurz, Daniela Kurz, Fabienne Stark, Bernhard Kurz, Franz Rudigier, Elena Schöpf, Patrizia Schöpf, Sigrid Oberlechner. **Hauptdarsteller:** Eric (Rudigier Gott-

lieb), Rick (Wechner Georg), Gary (Juen Andreas), Eddie (Mark Daniel), Sue (Schöpf Elena/Stark Fabienne), Bridget (Oberlechner Sigrid, Schöpf Patricia), Sharon (Stark Nicole), Penny (Ladner Yvonne, Wechner Tanja), Terry (Kurz Arthur, Juen Reginald), Shirl (Oberlechner Astrid, Ladner Natalie), Bedienung (Kurz Daniela),

Chor: Mitglieder des Paznauner Jugendchores „Sonntagsfliegen“: Deiser Martina, Ladner Roswitha, Hosp Manuela, Pfeifer Gerhard, Walter Beatrix

und sie wurden, wie wir aus den Reaktionen hörten, nicht enttäuscht. Auch bei der zweiten Aufführung am Ostermontag war wieder großer Andrang (ca. 700 Zuschauer).

Abgesehen von der Bestätigung unserer Arbeit durch die Begeiste-

Es ging jedenfalls weiter. Im Februar waren dann die ersten Proben mit der Tontechnik, dem Clear Sound Studio Innsbruck: an zwei Tagen wurde von 17.00 Uhr bis 24.00 Uhr durchgehend geprobt. Weitere große Proben gab es am Karfreitag und Karsamstag und dann, am Ostersonntag, noch vor der Premiere, um 17.00 Uhr die Generalprobe als Kindervorstellung. Abends um 20.30 Uhr war es soweit. Viele Besucher – knapp 600 – hatten bereits vorher reserviert,

Es ging jedenfalls weiter. Im Februar waren dann die ersten Proben mit der Tontechnik, dem Clear Sound Studio Innsbruck: an zwei Tagen wurde von 17.00 Uhr bis 24.00 Uhr durchgehend geprobt. Weitere große Proben gab es am Karfreitag und Karsamstag und dann, am Ostersonntag, noch vor der Premiere, um 17.00 Uhr die Generalprobe als Kindervorstellung. Abends um 20.30 Uhr war es soweit. Viele Besucher – knapp 600 – hatten bereits vorher reserviert,

**Weitere Aufführungstermine:
27. und 28. Juni; 20.30 Uhr
Silvretta Center Ischgl**

Olympia- abstimmung

Endergebnisse Ischgl / Mathon:

Abgegebene Stimmen:	124 / 39
Ungültige Stimmen:	0 / 0
Gültige Stimmen	124 / 39
Gültige auf „ja“	
lautende Stimmen	119 / 35
Gültige auf „nein“	
lautende Stimmen	5 / 4

Landwirtschafts- kammerwahlen

Wahl in den Vorstand der Bezirkslandwirtschaftskammer Landeck:

Wahlberechtigte:	196
abgegebene Stimmen:	107
ungültige Stimmen:	1
gültige Stimmen	106
davon Tiroler	
Bauernbund (TBB):	101
FPÖ-Bauern und Unabhängige (FPÖ)	5

Wahl in die Kammerversammlung der Bauernkammer (Wahlkörper A):

Wahlberechtigte:	196
abgegebene Stimmen:	107
ungültige Stimmen:	2
gültige Stimmen	105
davon Tiroler	
Bauernbund (TBB):	100
FPÖ-Bauern und Unabhängige (FPÖ)	5

Wahl in die Kammerversammlung der Landarbeiterkammer (Wahlkörper B):

Wahlberechtigte:	10
abgegebene Stimmen:	5
(Auszählung erfolgte durch Bezirkshaupt- mannschaft Landeck)	

Paznaunerisch

Schoaß: Schürze
Schakli: Rock
Schalla: Schelle
Schampeso: Limonade
Scharmitzl: Papiertüte
Schear: Maulwurf
Schearkuah: gemietete Kuh
Schearm: kleiner Heustadl
Schearza: Pilz an der Haut
Schera: Kruste in der Pfanne
Scheicha: Zaunbretter
scherga: petzen (verratschen)
Schiblig: Hauswurst
Schick: Kautabak
Schiedig leita: Sterbeglocke läuten
schilcha: schießen
Schilcha: tiefliegende Fensternischen
schimpfla: spielen
Schimpflzuig: Spielzeug
Schlåpfa: Hausschuhe
Schlåpp: ca. 3 Liter Selbstgebranntert, den das Mädchen für den Hangart im Kasten hat
Schlåßmlahna: Naßschneelawine
Schlawiner: Spitzbub
schlearfa: Füße am Boden streifen
schlearpa: herumschlecken
schleaza: Schnee wird firnig
Schlemmilch: Buttermilch
schlifara: auf dem Eis gleiten
schlinta: schlucken
Schlörfar: Muff
Schlör: gutmütiger Mann
Schluff: enger Durchlaß, Durchgang
Schlutta: langes, weites Kleid
Schmåldara: Butterbrot
Schmargl: Speisegemisch
Schmaß: Glück
Schmåtzt: Kuß
Schmiara: blutende Verletzung
schmudara: unsauber arbeiten
schmudlig: unsauber, ungepflegt
Schmutz: Fett

schnappla: mit Messer herum-schneiden
schnabuliera: mit Genuß essen
schnaufa: atmen
schneiza: schneuzen
Schnerfar: Rucksack
schnudara: rotzen
schölcha: schimpfen
Schölchpems: große Augenbrauen
Schölfa: Schale
Schölfalar: Pellkartoffel
Schöäsa: Kutsche
Schotta: Käsewasser, Molke
Schråater, Schretl: Heuschneidemesser
Schrånz: Riß im Stoff
schraufa: Schraube
schrenza: Stoff zerreißen
schröpfa: bremsen
schußla: hastig und schlampig arbeiten
Schüßla: Kaffeetasche
schwaga: kindsen
Schwamer: Ahnung
Schwåmm: Schleimbeutel
schwapplig: schwindelig
Schwetta: Wasserschwall
Schwilch: nicht kastriertes männliches Schwein, Sauhund
an Schwick: ein Moment

As a hån i glåt. As håt mar darladat, wenn ma döcht nuit recht måcha kånn und öffatlig anklågat wiard, wenn ma nit jeda Furz in d'Zeitig schreibt. A so weard dar jopa nu noch a siabat öppas in de Schnerfar innipåcka. Vergalts Gott ålla, dia mar gholfha håba, ba dena erschta 13 Zeitiga, und dia mar gsöt håba, daß na dar Schnerfar gfålla håt.

jopa

In memoriam Zangerl Xaver

Für alle unerwartet und plötzlich ist Xaver Zangerl am 26. Jänner '97 von uns gegangen. Sein Tod hat nicht nur bei seinen Angehörigen Schmerz und Leid gezeugt, er hat die ganze Gemeinde und viele in der ganzen Region aus dem Alltag gerissen, die Vergänglichkeit unseres irdischen Daseins unerbittlich vor Augen gestellt und Trauer als auch Mitleid für die Hinterbliebenen geregt.

So wurde auch sein letzter Gang zu einer großen Demonstration von Mitgefühl, Ehrerbietung und Anerkennung seiner Leistungen, zu einem feierlichen Begräbnis, wie es selten in Ischgl gesehen wurde. Vier geistliche Herren feierten im Beisein der Zurückgebliebenen die Totenmesse,

Pfarrer P.M. Stieber fand tröstende Worte und hob dabei vor allem die vorbildliche Vaterrolle des Verstorbenen hervor. Trommelwirbel und Ehrensalve der Schützenkompanie zerrissen für einen kurzen Moment die Stille einer zauberhaften Winterlandschaft, einer Landschaft, die dem Verstorbenen viel abgerungen, die er aber auch so sehr geachtet und geschätzt hat.

Xaver Zangerl wurde am 7.12.1927 als Jüngster der „Nezerlis“-Familie geboren und hat wie alle seine Jahrgänger eine harte und entbehrsame Kindheit durchlebt, in der schrecklichen Zeit des Weltkrieges seine Jugendjahre in der Heimat erleben dürfen, dabei aber auch gelernt den Stand des Bauern zu schätzen und sich damit zu identifizieren.

Viele Entscheidungen, die er später in Ausschüssen und Gremien zu treffen hatte, waren geprägt von dieser Einstellung und zeigten sein Engagement und sein Herz für die Landwirt-

schaft. Ein letztes Beispiel fällt mir dazu ein, eine amüsante Begebenheit bei der vorjährigen Viehausstellung in Ischgl, allen Insidern bekannt.

In den 50iger Jahren, als sich der Tourismus in unserem Ort langsam wieder zu etablieren begann, war Xaver mit dabei, als es galt, der Schischule neuen Schwung zu geben, dem Fremdenverkehrsverband



initiativ zur Seite zu stehen, kurzum, alles zu tun, um dem Ort bessere Lebensbedingungen und den Nachkommen eine sichere Existenz zu schaffen, etwas was die Landwirtschaft allein nicht vermochte.

Bereits 1959 übernahm er die Schischule Ischgl und leitete diese bis 1988. Dabei mußte Schritt mit der rasanten Entwicklung unseres Ortes gehalten werden, vor allem ab der Erschließung der Idalpe, mußten neue Lehrpläne eingedrillt werden, mußte bessere Organisation und Qualität den Gästen geboten werden und obendrein die Schilehrer unter einem Hut gehalten werden. All dies hat der Verstorbene

mit Fleiß und Engagement 29 Jahre lang bewältigt. Die Schischule war wohl sein zweites Standbein, mit dem er voll im Leben stand.

Geradezu zwangsläufig war Xaver Zangerl als Schischulleiter am Aufbau von Ischgl mitbeteiligt, war Gründungsmitglied der SSAG und dort längstdienendes Aufsichtsratsmitglied. Als Obmann des Tourismusverbandes lenkte er dessen Geschicke in einer äußerst schwierigen und wichtigen Entwicklungsphase in den Jahren 1966 – 1973.

Wie sehr er aber in seinem Innersten mit Grund und Boden, mit Überliefertem verbunden war, das war bei ihm immer wieder in den verschiedensten Sitzungen der Agrargemeinschaft deutlich zu sehen und zu hören. Von 1973 bis 1989 war er denn auch Ausschußmitglied dieser neustrukturierten Institution innerhalb der Gemeinde Ischgl.

Xaver Zangerl hat sich aufgrund seiner vielfältigen Tätigkeiten im Dienste der Allgemeinheit großes Ansehen über die Grenzen der Gemeinde hinaus geschaffen.

Sein erfülltes Leben sollte zugleich Vorbild und Ansporn für die nachfolgende Generation sein. Daher wird ihm die Gemeinde auch ein ehrendes Andenken bewahren, eine Gemeinde, die ihm auf diesem Wege nochmals im Namen aller, besonders der Schischule, des Tourismusverbandes, der Agrargemeinschaft und der SSAG ein letztes Lebewohl und ein Vergelt's Gott auf den Weg mitgeben möchte, den er uns vorausgegangen ist.

Herbert Aloys
Bürgermeister von Ischgl

Medienspiegel

was über ischgl zu lesen ist – was über ischgl zu lesen ist – was über Ischgl zu lesen ist – was über Ischgl zu lesen ist

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

„Widerwilliger
Abschied von den
fetten Jahren. Der
alpine Wintertourismus
sucht nach neuen
Orientierungen“ –
Zu einer Tagung in
Kärnten.

Von Jakob Strobel y Serra

... Der zweiten Gruppe, den Propagandisten des „Fun“ in den Bergen, ist Bescheidenheit völlig fremd. Sie wollen ein Produkt verkaufen, das mit der weltweiten Konkurrenz vergleichbarer Spaßurlaube kompatibel ist.

In den Alpen muß es genausoviel Entertainment und „Action“ wie beim Wellenreiten in der Karibik oder beim Bungee-Jumping in Neuseeland geben, so lautet ihr Motto.

Ein Vorreiter dieses Konzeptes, der seit sechs Jahren die Touristiker in den Alpen in halb schauerndes, halb neidvolles Erstaunen versetzt, ist Ischgl. Aggressiver und konsequenter als jedes andere Wintersportzentrum distanziert sich die Gemeinde vom klassischen Erscheinungsbild eines alpinen Ferienortes. (...)

Die Alpen sind groß genug, um mit einem Ort wie Ischgl leben zu

können, und vielleicht wäre es nicht der schlechteste Weg, wenn sich dieses Zukunftskonzept des reinen Spaßurlaubes in den Bergen an wenigen Punkten kristallisierte.

Dann könnten die einen bei Gogo-Girls in Diskotheken zu Techno-Schlägen den Winter vergessen und die anderen ihn in aller Stille genießen. Und dann wird sich vielleicht zeigen, daß zwei konträre Welten friedlich nebeneinander existieren können.

(FAZ, 30. Jänner 1997)

DIE ZEIT
WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK · WIRTSCHAFT · HANDEL UND KULTUR

Symphonie für Schneekanonen. Österreich sucht nach neuen Wegen im Wintertourismus. Eine Tagung der Thomas Morus Akademie.

Von Rosemarie Noack.

Zweifellos haben sie in Ischgl ja auch vorgemacht, wie man den Schnee zum Beben und Kassen zum Klingeln bringt. Erst gab ihnen Elton John – live in concert auf 2300 Meter Höhe – die Ehre, dann tobte Rocklady Tina Turner als schwarze Hexe im weißen Schnee.

Mit Hilfe zweier Superstars und anderer Spektakel gelang es, genau das Publikum anzulocken, von dem sich auch andere Skigebiete

wieder belebende Vibrations für das sieche Geschäft erhoffen.

(Die Zeit, 31.1.97)



Ischgl: Eine Freiheitsstatue aus Schnee

Die Freiheitsstatue von Amerika – ein Traum aus Schnee und Eis: Jetzt zu sehen im Winterparadies Ischgl (Tirol). Eine Woche hatten Bildhauer aus 8 Ländern in 2600 Meter Höhe riesige Schnee-Skulpturen geformt.

„Die Säulen der Erde“, wie der Wettbewerb hieß, begeistert tausende Ski-Läufer und Touristen, die dafür extra in den Hochgebirgsort (knapp 4 Stunden von Stuttgart) reisten.

Die Freiheitsstatue, gebaut von 2 Franzosen, gewann den Wettbewerb, dahinter rangierten das Brandenburger Tor und Schloß Neuschwanstein. Wie lange bleiben die 10 wunderschönen Skulpturen stehen? Markus Graf vom Tourismusverband Ischgl: „Bis der Schnee schmilzt. Und das kann bis in den April dauern.“

(Bild Zeitung, 22.1.97)

